

Freitagspredigt, 15.02.2013

Von: Imam Mohammed Boubekri
Islamisches Kulturzentrum Wolfsburg

Thema: Stufenweise Vorgehensweise gehört zu den gottgewollten Gesetzen in der Schöpfung!

Liebe Brüder und Schwestern,

die islamische Welt erlebt eine islamische Renaissance, eine politische Veränderung und eine gesunde geistige Wiedererweckung. Dies und anderes erleben wir und erleben mit uns unsere Mitmenschen in der Welt.

Nichts desto trotz lebt der Muslim, der dies alles sieht und erlebt, doch in Unruhe und Zwiespalt, zwischen seinem Glauben auf der einen Seite und der Wirklichkeit, in der er lebt, auf der anderen Seite.

Getrieben von seiner Liebe zu seiner Religion und seinem Gefühl der Verantwortung gegenüber Allah, seinem Gesandten (s), seinem Buch und seiner Gemeinschaft; getrieben aber auch von einem Gefühl des mangelhaften Engagements, sei es durch sich selbst oder durch die ihn umgebende Gesellschaft, wünscht sich der Muslim, dass die Schari'a, also die islamischen Gesetze, schnellstmöglich angewendet werden und dass die Reformen schleunigst von statten zu gehen haben, auf ein mal und ein für alle male! Dabei vergisst er aber oder weiß nicht, dass, wenn man etwas schnell erreichen möchte, bevor es soweit ist, dass man in dem Sinne bestraft wird, dass einem das Angestrebte vorenthalten wird!

Liebe Brüder und Schwestern,

eine der göttlichen Regeln in seiner Schöpfung und in seiner Gesetzgebung ist die „stufenweise Vorgehensweise“. So erschuf Allah die Welt in sechs Tagen, wobei Er am besten weiß, wie lang jeder dieser Tage war?! Er ließ die Geburt des Menschen verschiedene auf einander folgende Stadien durchlaufen! Er schrieb die Pflichten vor und verbot die verbotenen Dinge in Etappen; der stufenweisen Vorgehensweise entsprechend; aus Rücksicht auf die Schwäche der Menschen, aber auch aus Barmherzigkeit ihnen gegenüber.

Natürlich ist es so, dass die *Schari'a* noch in Lebzeit des Propheten (s) und vor seinem Tod vollständig und vollkommen geworden ist! Aber die *Schari'a* heute zu leben und in unserer Zeit anzuwenden bedarf der Vorbereitung der Menschen darauf; es bedarf der Vorbereitung, um die Gesellschaft von der Entfremdung hin zur richtigen islamischen Lebensweise zu bringen. Dies bedarf vieler Anstrengungen, um Hindernisse zu beseitigen, Erschütterungen zu meiden und Alternativen zu finden.

Wenn dem so ist, so sollte man nach Möglichkeit gelten lassen, dass nichts dagegen spricht, die Reformen stufenweise anzugehen. Dies berücksichtigt einerseits die Lebensverhältnisse der Menschen; entspricht aber auch andererseits der Anweisung des Propheten (s): „Wahrlich, Allah liebt die Milde in allem!“

Enthusiasmus, Eifer und Eile sind Dinge, die oft Verderben bringen und eher hinderlich sind. Historiker überliefern von dem Kalifen Omar ibn Abdilaziz, dass sein Sohn Abdulmalik ihm eines Tages sagte: Vater! Warum setzt du die richtigen Dinge nicht durch? Bei Allah, mir ist es egal, was mir oder dir zustoßen möge; denn wir sind im Recht!

Dieser fromme und eifrige Junge will von seinem Vater, dass dieser der Ungerechtigkeit und der Korruption schnell ein Ende setzt, ohne Besonnenheit und sich Zeit lassen, koste es was wolle!

Der Vater aber sagte ihm daraufhin: keine Eile mein Sohn, denn Allah hat den Wein zunächst zweimal im Koran schlecht bzw. negativ dargestellt bevor Er ihn völlig verboten hat. Ich befürchte,

wenn ich alles Richtige auf einmal durchsetze, dass die Menschen dies nicht vermögen, was dann zur Verwirrung und Zwietracht führen würde!

Geboten sind Weisheit und stufenweise Vorgehensweise; dem Beispiel Allahs und seines Gesandten folgend, sowohl in der Schöpfung als auch in der Gesetzgebung.

Bei der Durchführung von Reformen ist es wichtig, einen Plan für Veränderungen in allen Bereichen zu haben, auch auf allen Ebenen, lokal, familiär, national oder international.

Unabdingbar ist ein Plan für eine Reform der Bildung, der Medien, der Kultur und der Gesellschaft. Beginnen können wir mit dem, was keiner stufenweisen Vorgehensweise oder Vorbereitung bedarf. Danach kommen die Dinge, die eben dieses bedürfen.

Liebe Brüder und Schwestern,

die Gesellschaft, in der wir leben, kann auf jeden Fall so beschrieben werden: Vielfalt der Kulturen, unterschiedliche Denk- bzw. Lebensweisen und viele Religionen. Es herrschen keine gemeinsamen Sitten oder Traditionen! Jede Gemeinschaft hat ihre Bestandteile ihrer Persönlichkeit. Deswegen ziemt es sich nicht für den vernünftigen Muslim, seine Denkweise oder auch seinen Glauben anderen aufzwingen zu wollen! Er ist vielmehr dazu aufgerufen, seine Botschaft richtig und verständlich darzulegen; gerade und vollständig!

Dies ist dem Muslim erst möglich, wenn er selber seine Religion richtig versteht und z.B. die Zielsetzung verschiedener Regelungen beherzigt. Ausgestattet damit soll er dann versuchen, anderen Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Es ist des Muslims Aufgabe, ein gutes Bild seiner Religion zu geben und somit auch anderen ein Vorbild zu sein! So waren die Gefährten des Propheten (s); durch ihr gutes Benehmen und ihre Tugendeigenschaften fanden die Menschen ihren Weg zum Islam und nahmen ihn in Scharen dann an.

Dies alles – in den obigen Zeilen – richtet sich an die Jugend der islamischen Renaissance.

Nun zu den System! Man darf keiner Gemeinschaft des Misserfolgs bezichtigen; auch keinem System des Versagens, solange man diesem System nicht die entsprechende Zeit gewährt hat, die für Reformen notwendig ist, damit auch Hindernisse aus dem Weg geräumt werden können.

Es ist weder gerecht noch fair, gegen die, die die Sorge der Reformen tragen, zu agieren, mit der Behauptung, bis jetzt nichts realisiert bzw. erreicht zu haben!

Es ist weder gerecht noch fair, Hindernisse im Weg eines neugeborenen Projekts zu stellen; ein Projekt, das sich noch nicht etabliert oder stabilisiert hat!

Es ist weder gerecht noch fair, deinen Mund jetzt aufzumachen gegenüber dem, der dir und der Menschheit das Gute will, während du diesen Mund gegen Ungerechtigkeit, Arroganz, Unterdrückung und Erniedrigung nicht aufgemacht hast!

Omar sagte: mir gefällt der, der sich gegen Ungerechtigkeit erhebt und nein sagt.

Wir sollten dem, der das islamische Projekt trägt und verwirklichen möchte, Zeit geben. Wir sollten uns der Vorgehensweise Allahs bei der Gesetzgebung erinnern. Wir sollten bei der Errettung der Menschheit mit anpacken, nachdem wir lange Zeit in Unruhe, Konflikten und Chaos gelebt haben. Zum Erfolg des „islamischen Projekts“ sollten wir beitragen, um auch die Menschen zu retten.

Möge Allah mir und euch Nutzen vom Koran zuteil werden lassen!